

november 2024

monatsgruß

Evangelisch in Fürth glauben • hoffen • lieben • leben

„Licht.Leben“ im Herbst
Programm der Kirchenmusik-
tage in Fürther Kirchen

Konzert „Gabriel staunt“
Kinderchor St. Michael bei den
Kirchenmusiktagen

Türchen für guten Zweck
Schauspieler Stefan Zinner für
Benefiz-Adventskalender

Stop!

Aktiv gegen Missbrauch



Sensibilisierung und Schulung aller Mitarbeitenden

Genau hinschauen und achtsam sein

„Aktiv gegen Missbrauch“ in der evangelischen Kirche

Nach Veröffentlichung der ForuM-Studie zum Thema „Sexualisierte Gewalt in der evangelischen Kirche“ Anfang dieses Jahres ist in allen Dekanaten und Kirchengemeinden der Evangelischen Landeskirche Bayern (ELKB) der Prozess „Aktiv gegen Missbrauch“ angestoßen worden.

Im Interview:

Martina Frohmader, Leiterin der Fachstelle für den Umgang mit sexualisierter Gewalt in der ELKB



Was heißt konkret „Aktiv gegen Missbrauch“ zu sein?

Martina Frohmader: Aktuell geht es darum, flächendeckend Schutzkonzepte zu initiieren und zu begleiten. Ziel ist es, dass alle evangelischen Einrichtungen und Kirchengemeinden eines haben. Ein wesentlicher Teil

ist die Sensibilisierung und Schulung aller Mitarbeitenden zum Thema „Prävention von sexualisierter Gewalt“. Es bedeutet auch, bei Vorfällen schnell und konsequent im Sinne des Schutzes der Betroffenen zu handeln. Insgesamt geht es darum, den Schutz der uns anvertrauten Menschen und unserer Mitarbeitenden in den Mittelpunkt zu stellen.

Was wurde bisher umgesetzt?

Martina Frohmader: Im Bereich der Prävention wurden inzwischen schon viele hundert Schulungen durchgeführt, um ehrenamtliche wie hauptberufliche Mitarbeitende zum Thema sprach- und handlungsfähig zu machen. Die Arbeit an den Schutzkonzepten hat in der gesamten Landeskirche begonnen, immer mehr werden gerade fertig. Die Arbeitsgruppen begleitet dabei das von der Fachstelle erstellte Handbuch zur Schutzkonzepterstellung mit vielen hilfreichen Vorlagen und Anleitungen. Bis zum 31.12.2025 haben die Gemeinden



Liebe Leserinnen und Leser,

„Aktiv gegen Missbrauch!“ beschäftigt aktuell alle Kirchengemeinden. Es geht darum, genau hinzuschauen, was auch in Kirchen, Gruppen und Kreisen passieren kann, und entsprechende Schutzkonzepte zu entwickeln. Eine besondere Kultur der Achtsamkeit soll dafür sorgen, dass Grenzen gesetzt und respektiert werden – mehr darüber in dieser Novemberausgabe.

Segen im Herbst wünscht Ihnen

Christiane Lehner,
Monatsgruß-Redakteurin

und Einrichtungen Zeit dafür. Die Schutzkonzepte sind wichtige Leitplanken, um das Thema in der alltäglichen Arbeit vor Ort zu verankern.

Wohin kann man sich bei einem Vorfall wenden?

Martina Frohmader: Die ELKB hat innerhalb der Fachstelle eine Ansprechstelle, eine Meldestelle und eine Anerkennungskommission aufgebaut, um Menschen in den Gemeinden und Dekanaten zu begleiten, wenn es zu Vorfällen von sexualisierter Gewalt kommt. Niemand soll allein gelassen werden.

Die Ansprechstelle als erste Kontakt- und Clearingstelle für Personen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind, wird immer mehr in Anspruch genommen. Der Beratungsprozess wird dabei an die Bedürfnisse der Betroffenen angepasst.

Die Meldestelle ist die Anlaufstelle für alle Verdachtsfälle und Meldungen im Zusammenhang mit sexuellen Übergriffen. Die Mitarbeiterinnen beraten bei der Klärung und begleiten die Maßnahmen im Umgang mit Grenzverletzungen und Übergriffen. Wenn nötig, werden strafrechtliche bzw. arbeitsrechtliche Schritte eingeleitet.

Die Anerkennungskommission gibt es schon seit 2015. Betroffene können Anträge stellen und erhalten zumindest eine finanzielle Anerkennung für das Leid, das ihnen im kirchlichen Kontext widerfahren ist. Natürlich kann das bei Weitem nicht wieder gutmachen, was sie erlebt haben.

Welche Herausforderungen sehen Sie für die evangelische Kirche?

Martina Frohmader: Es gibt grundlegende Fragen, mit denen sich die gesamte Landeskirche auseinandersetzen muss. Es geht um Macht und Autorität in der Kirche, um die Auslegung des Evangeliums und die Theologie. Meiner Meinung nach geht es auch nicht nur um sexualisierte Gewalt, sondern um einen umfassenden Kulturwandel. Es muss eine Kultur der Achtsamkeit entstehen, die über dieses Thema hinaus einen positiven Einfluss auf alle Bereiche der Landeskirche hat. Das ist die Vision, die wir haben.

Haben Sie einen Wunsch an die Kirche?

Martina Frohmader: Mein Wunsch ist, dass die Kirche weniger Angst hat und das Thema nicht tabuisiert, sondern aktiv angeht. Wir müssen genau hinschauen und achtsam sein. Das ist der Anspruch, den wir an uns selbst stellen müssen.

Fachstelle für den Umgang mit sexualisierter Gewalt in der ELKB

Das Interview in voller Länge können Sie hier lesen:



Kontakte:

Fachstelle der ELKB: <https://aktiv-gegen-missbrauch-elkb.de/>

Dekanat Fürth: <https://www.fuerth-evangelisch.de/aktiv-gegen-missbrauch>

Worum geht es?

Sexualisierte Gewalt nennt man im allgemeinen Sprachgebrauch alle sexuellen Handlungen, die gegen den Willen eines anderen Menschen geschehen, an Menschen, die nicht zustimmen oder ablehnen können.

Sexualisierte Gewalt beginnt bei anzüglichen Sprüchen oder Gesten und reicht über heimliche Fotos, unerwünschte Berührungen und exhibitionistische Handlungen bis zur sexuellen Nötigung und Vergewaltigung.

Wer sexualisierte Gewalt ausübt, macht sich strafbar. Auch wer die Handlungen unterstützt oder zum Beispiel Fotos oder Filme von Gewalttaten verwendet oder verbreitet, macht sich strafbar.

(Quelle: <https://bayern-gegen-gewalt.de/gewalt-infos-und-einblicke/formen-von-gewalt/sexualisierte-gewalt/>)

Bayerische Anlaufstelle für Opfer von Missbrauch und sexualisierter Gewalt:



Anlaufstelle

**AKTIV GEGEN
MISSBRAUCH**

Info Fürth



Info ELKB



Schönere Kirche für alle

Endlich den Betroffenen zuhören

Nach der Veröffentlichung der ForuM-Studie (Forschungsverbund „ForuM – Forschung zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland“), da begegneten mir einige entsetzt andere traurig. Manche waren aber auch wütend. Und zwar nicht auf Täter oder die Täterorganisation, sondern auf die Studie. „Die machen mir unsere schöne Kirche kaputt.“

Die Kirche ist kein sicherer Ort.

So sehr ich diesen Reflex verstehen kann, so wenig hilfreich ist er. Unsere schöne Kirche war und ist eben nicht für alle schön.

Vielleicht ist das die schmerzliche Erkenntnis. Wir sind kein sicherer Ort. Zumindest nicht sicherer als andere. Ja, wir haben sogar einige Strukturen und Grundüberzeugungen, die es Täterinnen und Tätern bei uns besonders leicht machen. Auch das hat die Studie gezeigt. Protestanten neigen dazu, Macht zu verschleiern, und es fällt uns schwer, Schuld auszuhalten – ohne gleich nach Vergebung zu rufen.

Endlich den Betroffenen zuhören!

Wir müssen jetzt endlich den Betroffenen zuhören. Wir müssen unsere Schuld aushalten. Wir müssen an Strukturen, aber auch an unserer Mentalität und Theologie arbeiten. Dann können wir vielleicht eine schönere Kirche werden für alle.

*Katharina Bach-Fischer, Pfarrerin St. Paul
Präventionsbeauftragte im Dekanat*

Kein Raum für Gewalt!

Jeder Mensch ist nach Gottes Ebenbild geschaffen. Dies verleiht uns Menschen Würde – unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Identität, Behinderung oder ethnischer Herkunft. In unseren Kirchengemeinden, im Dekanatsbezirk, in allen Einrichtungen wollen wir diese Würde achten.

Wir übernehmen Verantwortung für den Schutz der uns anvertrauten Personen vor grenzüberschreitendem Verhalten und Übergriffen, vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt. Gewalt hat keinen Raum in unseren Gemeinden, im Dekanatsbezirk und in allen Einrichtungen. Wir wollen Menschen, ganz besonders Kindern und Jugendlichen, sichere Räume bieten, in denen sie Gottes Segen erfahren können.

In unserem Verhaltenskodex, den alle hauptberuflichen, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in einer Selbstverpflichtung unterschreiben, wird deutlich, wie dieses Leitbild in unserer täglichen Arbeit konkret wird.

(<https://www.fuerth-evangelisch.de/aktiv-gegen-missbrauch>)



Ansprechpersonen

„Licht.Leben“ im Fürther Herbst

Programm der Kirchenmusiktage

„Wenn in Musikerkreisen vom berühmtesten C-Dur-Akkord der Musikgeschichte die Rede ist,“ behauptet Kirchenmusikdirektorin (KMD) Ingeborg Schilffarth, „wissen alle, worum es geht, nämlich um das Oratorium >Schöpfung< von Joseph Haydn.“

„Schöpfung“ im Doppelpack

Dann führt sie aus, was es mit diesem Akkord auf sich hat: „Das Orchester malt in blühenden Klangfarben und vielen Dissonanzen das Chaos vor der Erschaffung der Welt. Und dann - DER AKKORD. Er verbraucht sich nie. Man kann ihn immer und immer wieder hören.“ Zweimal wird er in St. Michael zu hören sein, am 10. November als Familienkonzert in einer Fassung für Kinder (mehr auf Seite 10), die KMD Schilffarth selbst konzipiert hat und in einer Gesamtauführung am 16. November.

Abwechslungsreiches Programm

Unter dem Motto „Licht.Leben“ starten die ökumenischen Kirchenmusiktage am 8. November in St. Paul mit „Mystische Musik: Das fließende Licht“. Weitere abwechslungsreiche Konzerte bewegen sich von Jazz über Rock bis zur Klassik. Drei Veranstaltungen gibt es außerdem speziell für Kinder - das Familienkonzert „Gabriel staunt“, ein Kinderorgelkonzert mit Workshops und das Kinderorgelkonzert „Aladin und die Wunderlampe“. Lieder der Komponistin Tina Ternes gestalten den ökumenischen Gottesdienst am 24. November in der Kirche „Unsere Liebe Frau“.



Die Stadtkantorei (oben) tritt mit Haydns „Schöpfung“ auf. Beim Abschlusskonzert stehen das Elisen Quartett (unten li.) und Laura Demjan (unten re.) mit auf der Bühne.

Komponistinnen der Romantik

Gleich mehrere deutsche Erstaufführungen sind am Abschluss-Wochenende der Kirchenmusiktage zu erleben. Ein neues Licht wirft KMD Sirka Schwartz-Uppendieck auf das Schaffen zweier bedeutender Komponistinnen der Romantik - Vilma von Webenau aus Wien und Julie von Webenau, die in der heutigen Ukraine lebte. Die Webenau-Biografin Susanne Wosnitzka (Archiv Frau und Musik) hält den Einführungsvortrag

am 29. November in Christkönig zum großen Abschlusskonzert mit Liedern, Klaviermusik, Streichquartett, Rezitation und Orgelklängen am 30. November in der Auferstehungskirche. Sirka Schwartz-Uppendieck freut sich: „Wir machen Musikgeschichte lebendig. Wir zeigen: So klingen kulturelle Verbindungen zwischen Ost- und Westeuropa ganz konkret!“



Infos KiMuTage

Ganz schöne hohe Töne

„Gabriel staunt“ mit dem Kinderchor



Monja Fuchs übt mit dem Kinderchor St. Michael für die Kirchenmusiktage. Oben Mitte: Ida, Lotti und Miriam (v.r.n.l.)

Ganz schön hohe Töne sind das, finden Ida, Lotti und Miriam. Die drei üben mit dem Kinderchor St. Michael für den großen Auftritt. Am Sonntag, den 10. November ist es um 16 Uhr so weit. Mit der Kinder- und Jugendkantorei Nürnberg, der Stadtkantorei und der Fränkischen Kantorei führen sie das Familienkonzert „Gabriel staunt“ in der Altstadtkirche St. Michael auf, eine umgearbeitete Fassung der „Schöpfung“ von Joseph Haydn. Ida und Lotti haben

zwar schon mindestens zehn Konzerte mitgemacht, aber das Stück von Haydn ist doch anders als das, was sie sonst singen. „Kompliziert“, betonen sie, „weil es so hoch ist.“ Trotzdem mache es allen Spaß und das liege auch an der Chorleiterin Monja Fuchs, meint Mirjam, und sie erklärt: „Sie ist die Chorleiterin, die es eben auch ein bisschen lustiger macht!“ Die Idee, das große Werk von Haydn Kindern zugänglich zu machen, stammt von Kirchenmusikdirektorin Ingeborg Schilffarth. Sie

hat einen Text geschrieben, in dem Josef Haydn, verkörpert von Jürgen Heimüller, auftaucht. Er kommt mit den Kindern und den Gesangssolisten, die als Erzengel Gabriel, Uriel und Raphael auftreten, ins Gespräch und erläutert ihnen sein Werk. Das mit den Erzengeln hat er selbst so konzipiert. Auch die Musik ist Original Haydn, aber gekürzt und für kleines Orchester arrangiert. Natürlich sind Ida, Lotti und Miriam aufgeregt, aber sie kennen das ja schon: „Wenn wir erst mal auf der Bühne stehen, ist die Aufregung ganz schnell verfliegen.“ (cle)



Impressum

Monats-Zeitschrift für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Fürth, 69. Jahrgang / 2024
 Auflage: 25.000 Exemplare

- Herausgeberin Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Fürth, Vorsitzender: Dekan Jörg Sichelstiel, Pfarrhof 3, 90762 Fürth, Telefon: 0911 - 76 66 490
- Redaktion & Redaktionsbeirat Christiane Lehner (cle), E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit.fuerth@elkb.de, Telefon: 0911-78714525,
- Druck 100% Recyclingaltpapier & Klimaneutral
- Redaktionsschluss Ausgabe Dez 2024: 28. Oktober.



Info Klima

9. November, 16 Uhr, St. Egidien, Nürnberg

10. November, 16 Uhr, St. Michael, Fürth

<http://www.kirchenmusiktage.de>



Schauspieler Stephan Zinner wirbt mit Sonja Merz (Fundraising) für den Adventskalender.

Türchen für guten Zweck

Benefiz mit Adventskalender

sagt Stephan Zinner, deutscher Kabarettist, Musiker und Schauspieler und macht auf den Benefiz-Adventskalender des Fürther Dekanats aufmerksam.

Jeder Kauf eines Kalenders bezuschusst die Seelsorge am Klinikum Fürth sowie die evangelische Luise Leikam Grundschule. Hinter den 24 Türchen verstecken sich Preise im Gesamtwert von fast 6000 Euro. Hervorzuheben ist das Kunstwerk der Künstlerin Anke Zimmermann

aus dem Landkreis Fürth auf der Vorderseite. „Ich bin überglücklich, ihre wunderschöne Arbeit als diesjähriges Cover präsentieren zu dürfen“, sagt Sonja Merz, Referentin für Fundraising, die das Benefizprojekt jedes Jahr auf den Weg bringt.

Jeder Kalender, der bis Anfang Dezember für 5 Euro erworben wird, nimmt automatisch an der täglichen Verlosung der Preise teil.



Info

„Weil ´s einfach eine gute Sache ist und das unterstütze ich gerne!“

kurz notiert

› Gemeindeferentin

Seit Anfang September ist Daniela Klein auf der zweiten Pfarrstelle der Christuskirche zuständig für die Arbeit mit Familien in den Gemeinden Poppenreuth, Ronhof, Stadeln und Vach. Ihr Augenmerk gilt besonders der „Wuselkirche“.

› Neue Schulleitung

Seit Beginn des Schuljahres ist Steffi Reichel Rektorin an der Luise Leikam Schule.

› Tag der offenen Tür

Die Luise Leikam Schule stellt sich vor: geführte Rundgänge finden um 9.30, 10.30 und 11.30 Uhr statt. Samstag, 9. November, 9 bis 13 Uhr

› Dekanatssynode

Freitag, 29. November, 17 bis 21 Uhr, St. Michael

› Heute habe ich den Opa ganz für mich alleine!

Tag für Opas mit ihren Enkeln (1- 4. Schulklasse), Anmeldung erforderlich (ebw)
Samstag, 16. November, 10 bis 16 Uhr, Gemeindehaus St. Paul

› Tanz mit dem Leben

Krisen und Herausforderungen im Alltag begegnen, Anmeldung erforderlich (ebw)
Montag, 18. November, 17 bis 20 Uhr, Quartiersbüro Spiegelfabrik

› Vom Wirrwarr der Gefühle - Die emotionale Entwicklung von Kindern fördern

Meine Kinder und ich - mehr Impulse für den ganz normalen Wahnsinn, Anmeldung erforderlich (ebw)
Dienstag, 19. November, 17.30 bis 19.30 Uhr, Hort der Auferstehungskirche

› Blau - Verlockung zum kreativen Schreiben

Ein Schreibseminar für Frauen, Anmeldung erforderlich (ebw)
Freitag, 22. November, 18 bis 21 Uhr

› Blix not bombs - Film zum Agenda 2030-Kino

Kartenreservierung unter www.babylon-kino-fuerth.de oder 0911/733 09 66 ab 15 Uhr
Montag, 25. November, 18 Uhr, Babylon Kino



Info ebw



HOFFENTLICH ZÖGERLICH FRAGLICH

Buß- und Betttag 20. November 2024
Eine Initiative der Evangelischen Kirche

Zwölf Gemeinden. Ein Monatsgruß.

Auferstehungskirche
Christuskirche
Erlöserkirche
Heilig-Geist-Kirche

Lukas-Gemeinde
Maria Magdalena
St. Johannes
St. Martin

St. Michael
St. Paul
St. Peter und Paul
Wilhelm-Löhe-Gedächtniskirche

Mehr Informationen

unter:

www.fuerth-evangelisch.de



Termine



Facebook



Instagram